

<http://www.derwesten.de/staedte/hemer/tempelritter-pflegen-tradition-des-mittelalters-id10932041.html>

Templer

Tempelritter pflegen Tradition des Mittelalters

29.07.2015 | 20:00 Uhr



Der Templerorden hat einen neuen Ordensritter aufgenommen.

Foto: privat

Wenn die Templer feierlich einen neuen Ordensritter aufnehmen und die Reform der Ordensvorschriften zurück auf die Ursprünge um 1312 rühmen, dann klingt das wie aus der Zeit gefallen. Die Templergemeinschaft pflegt die Tradition des Hochmittelalters und hat ihren Sitz in Hemer.

Templer ist nicht gleich Templer, und mit der Suche nach dem heiligen Gral haben die heutigen Ordensmitglieder nichts gemein. Es gibt verschiedenste Templerorden, die den weißen Mantel mit dem roten Kreuz tragen und die historische Nachfolge angetreten haben. Die heimischen Templer nennen sich „Orden der armen Streiter Christi vom Tempel zu Jerusalem“ (OPCCTH). In Paderborn kam der Orden jetzt zu seinem Generalvikariat zusammen. Zum ersten Mal in der neuzeitlichen Geschichte wurde eine Investitur (Aufnahme als Ordensritter) nach dem Originalritus der Templer aus dem 13. Jahrhundert durchgeführt. Pfarrer Reinhard Edeler aus Witten übernahm den geistlichen Part.

Der neue Ordensritter Arne Palmer gehört der westfälischen Komturei „Maria Silva“ an, die in Hemer beheimatet ist. Durch das sogenannte Marientragen sind die Ordensritter bereits in die Öffentlichkeit getreten.

Geschichtliche Aufarbeitung und Traditionspflege

Die geschichtliche Aufarbeitung und Traditionspflege und vor allem den christlichen Glauben stellt die Gemeinschaft in den Mittelpunkt. Der OPCCTH bildet den Reformzweig der christlichen Templergemeinschaft, die ihren Ursprung im 1705 als weltlicher Ritterorden in Frankreich wiederbegründeten „Ordre du Temple“ hat. Schon damals betrieb man sich auf die Tradition des hochmittelalterlichen Templerordens, hatte jedoch ein neues vereinfachtes Regelwerk ersonnen, das in den vergangenen Jahrhunderten weitere Anpassungen erlebte. Vor einigen Jahren wurde bei einer Pilgerreise ins Heilige Land die Idee geboren, den Orden vom rein neuzeitlichen Beiwerk zu befreien und ihn in Regelwerk und spiritueller Ausrichtung wieder dem historischen, 1312 aufgelösten Orden anzunähern. Hier war die westfälische Komturei Maria Silva federführend.

Unterstützung des Friedenswerkes

Rund 80 Prozent der Originalordensvorschriften des Hochmittelalters konnten so rekonstruiert werden. Dazu gehörte die jetzt erfolgte feierliche Erhebung von Arne Palmer in den Ritterstand nach dem 700 Jahre alten Aufnahme-ritus.

„Auch wenn das Regelwerk des OPCCTH wieder auf die mittelalterlichen Ursprünge zurückgeführt wurde, sind die Aufgaben des Ordens doch von heute“, betont der Hemeraner Wolfgang Hänisch. So unterstützen die Tempelritter unter anderem das Friedenswerk des griechisch-katholischen Erzbischofs von Galiläe, speziell dessen Schulzentrum in Ibillin, in dem muslimische, jüdische und christliche Kinder zusammen unterrichtet werden.

Hier in Deutschland sieht der ökumenisch ausgerichtete Orden seine Hauptziele auf jeden Fall in der Stärkung des Christentums, im Wohlfahrtswesen und dem Wort Papst Benedikts folgend auch im Naturschutz.